

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

322 (15.7.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Abendblatt

Preis: 10 Pf. (Postgebühren 2 Pf.)

Abonnement: 30 Pf. (Postgebühren 6 Pf.)

Verleger: Dr. H. S. ...

Druckerei: ...

Notationsdruck und Verlag der Adonia A. S. für Verlag und Druckeret Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben: Morgens um 6 Uhr und abends um 6 Uhr. Preis für den Abnehmer 10 Pf. (Postgebühren 2 Pf.)

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. S. ...

Der Streit um die Börsensteuer.

Bei der Suche nach neuen Steuerquellen hat man diesmal auch auf eine Erhöhung der bestehenden Börsensteuern zurückgegriffen. Nach den Kommissionsberatungen sollen einzelne Karifläche noch über die von der Regierung vorgeschlagene Höhe hinaus gesteigert werden. Das gilt besonders bezüglich der Sätze des Handels mit Wertpapieren. Die vorgeschlagenen Erhöhungen sind gegenüber den bestehenden Sätzen gewiß sehr bedeutend. Es ist fraglich, ob die aus der Mitte der Abgeordneten kommenden Vorschläge praktisch durchgehen werden. Jedenfalls macht sich bereits eine starke Gegenbewegung unter den interessierten Kreisen geltend. Auf einer Sitzung des Vereins für die Interessen der Berliner Fondsbörse waren sich förmliche Redner darüber einig, daß die vorgeschlagene Erhöhung der Börsensteuern wirtschaftlichen Schädigungen im Gefolge haben und für die Erziehung der mittleren und kleineren Beamten und Mäler verhängnisvoll wirken müßte. Auch an anderen Orten febt eine Gegenaktion ein.

Es ist ohne weiteres zuzugeden, daß eine solch hohe Aufschlagenerhöhung auf die Dividendenwerte den Umfatz derselben beeinträchtigen kann. Würden die alten und bestehenden Sätze noch weiter bestehen bleiben, dann wären die Umsätze von Dividendenwerten nach dem Kriege gewaltig. Durch eine so hohe Umsätzeerhöhung oder kann die Spekulation in Aktienwerten beehemmt und auf ein geringeres Maß zurückgeführt werden. Ob die Wirkung in der Tat eintritt, kann man noch nicht einmal sagen, doch spricht die Wahrscheinlichkeit dafür. Trotzdem kann auch, je nach der Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse nach dem Kriege, der Umfatz in solchen Werten unter Umständen den Friedensumsatz noch erreichen, ja ihn übersteigen. — denn die Kurssteigerungen werden nach dem Kriege weit größer sein als vorher. Das aber macht auch dann noch viele Geschäfte, trotz eines hohen Umsätzeempels, möglich. Freilich ohne eine starke Erhöhung des Umsätzeempels febt eine riesige Steigerung der Umsätze und Spekulation gerade in Indusriefwerten bevor. Die Gewinnmacht ist im Krieg groß geworden, besonders in letzter Zeit. Ges ist in ganz außerordentlichen Mengen vorhanden. Der geschäftliche Wagemut ist gleichfalls fast über Gebühr gestiegen. Man betrachte nur die gewaltige Zahl der Scheidungskinder, die trotz der möglichen hohen Verluste durch Verschlagnahme und Verstraffung sich nicht von ihren Geschäften abhalten lassen. Damit über sind die Hauptvoraussetzungen für eine gewaltige Entfaltung der Spekulation gegeben.

ist dies im Interesse unseres Wirtschaftens? Sicher nicht; im Gegenteil. Die Spuren von 1872/73 sprechen. Es ist gar nicht abzusehen, was bei einer ungehemmten Entfaltung der Spekulation für Schäden, welche riesenhaften Erschütterungen entstehen könnten. Dazu kommt ein weiteres. Mehren sich die Umsätze in Indusriefwerten, so werden gewaltige Mengen von Aktienanleihen auf den Markt geworfen, deren Verkauf an sich nicht nötig gewesen wäre. Die natürliche Folge müßte ein großer Kursrückgang sein. Wer würde dadurch geschädigt? Das ganze Volk. Da die Anleihenwerte bis zum Schluß des Krieges 100 Milliarden übersteigen werden, so würde ein größerer Kursrückgang einen Schaden von Milliarden bedeuten.

Schon aus diesen paar angedeuteten Gründen wäre es sehr zu befragen, wenn wenigstens in den ersten Jahren eine gewisse Hemmung der Börsenumsätze erfolgte. Das Interesse der Volkswirtschaft verlangt geradezu eine solche steuerliche Maßnahme. Später, nach Wiederkehr geordneter regelmäßiger Zustände, könnte man ja eine Heruntersetzung des Satzes vornehmen.

Wenn dann auch noch von der Städtung der Kleinrenten gesprochen wird, so muß man doch darauf hinweisen, daß diese ihre Existenz bisher nicht dem Spekulationsgeschäft verdankt haben. Wenn den Kleinrenten eine wirtschaftliche Gefahr droht, so kommt dieselbe sicher nicht von einer Erhöhung der Börsensteuern, sondern sie droht ihnen von der wirtschaftlichen Uebermacht der Großrenten. Deswegen wäre es verfehlt, wollte man eine solche Beweissführung ernst nehmen.

Der Krieg zur See. 16 500 Tonnen versenkt. Berlin, 14. Juli. (W.A.B. Antl.) Im Svergebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 16 500 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelsfahrtraums vernichtet. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der prächtige Geist unserer U-Boot-Lente. Berlin, 14. Juli. (W.A.B.) Während eines am 16. Mai an der Nordküste Schottlands herrschenden Sturmes sah sich U... auf nahe Entfernung mit einem kleinen Segler herum, der auf die Schiffe hin das Feuer erwiderte. Das Unterseeboot drehte daraufhin ab, um eine günstigere Entfernung einzunehmen. Noch im Drehen begriffen, wurde U... plötzlich von einer großen See gefaßt, die den Geschicklichen einer Obermaat über Bord riß. In dem hohen Seezug dauerte es etwa fünf Minuten, bis das Unterseeboot begedreht hatte. Der Verunglückte trieb anscheinend leblos in der Schärensee. Kurz entschlossen, sprang der Obermaat G... trotz seines schweren Bedentanguges über Bord und brachte den 30 Meter entfernten Ge-

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 15. Juli. (W.A.B. Antl.) Westliche Keilgeschloß. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Ypern griff der Feind gestern früh nach starker Feuerbereitung an und drang in geringer Breite in unser Kampfgelände ein. Weiter westlich der Lys tagen die Artillerietätigkeit; sie lebte am Abend auch an der übrigen Front an. schicklicher, den bereits die Kräfte verlassen hatten, an die über Bord geworfene Boje mit Wurfspeise, worauf beide auf U... geholt wurden. Der Geschicklicher war ohnmächtig, erholte sich aber nach einiger Zeit wieder. Demartroße G... hatte somit unter erheblicher eigener Lebensgefahr seinen Vorgesetzten vom Tode des Ertrinkens gerettet. Ein Beweis für den unter unserer Unterseebootsbesatzungen herrschenden prächtigen Geist! Und da reden die Engländer, besonders ihre Minister, von der sinkenden Moral und der immer schlechter werdenden Disziplin auf unsern Unterseebooten.

Bericht. Kopenhagen, 13. Juli. (W.A.B.) Das Ministerium des Äußeren teilt mit, daß der dänische Dampfer „Karl“ nach einer telegraphischen Meldung des dänischen Gesandten in London im Atlantischen Ozean versenkt worden ist. 11 Mann der Besatzung wurden gerettet, der Rest der Besatzung, nämlich der Kapitän, beide Steuerleute und 13 Matrosen, werden bisher vermißt.

Rotterdam, 14. Juli. (W.A.B.) Naasbode meldet: Der norweg. Segler „Mentor“ der torpediert, aber dann nach Westholmspool geschleppt wurde, ist als vollständiges Wrack zu betrachten. Der japanische Dampfer „Dowa Maru“ von 1471 Bruttoregister-tonnen ist gesichert und gesunken.

Zusammenstoß feindlicher Kriegsschiffe. Bern, 15. Juli. (W.A.B.) Der Tempus teilt mit: Es ist kürzlich vor Brindisi der französische Torpedojäger „Fait“ mit dem italienischen Torpedojäger „Graf Mammi“ zusammengestoßen und gesunken. Die Verluste dürfen nicht bekannt gegeben werden.

Englands Mannschaftsbedarf. Echo de Paris meldet aus London: Lloyd George empfing am Dienstag die Führer der Parteien mit Ausnahme der Feinpartei und des linken Flügels der Arbeiterpartei und gab die Erklärung ab, daß England noch zu einer weiteren Erweiterung der Heeresergänzung schreiten müßte, wenn es entschlossen sei, in dem kommenden Jahre 1919 den Krieg zu gewinnen.

Die Pariser Presse zur Kanzlerrede. Genf, 14. Juli. (Zeff. Sig.) Die Agence Havas versendet eine Sammlung von Neuierungen der französischen Presse zur Rede Hertlings, worin wie immer nur die Regierungsbüchler zu Worte kommen. Die Neuierungen dieser Presse waren voranzugucken. Sie finden, daß Deutschland ein großes Friedensbedürfnis haben müßte, und daß es deshalb von der Entente sehr unvorsichtig wäre, in die Falle zu gehen, die ihr Hertling mit seinen Friedensbedingungen stellen wolle. (Gumner der Stumpfsinn der „Falle!“ N.) Immerhin machen sich Widerstände in den Zeitungsstimmen geltend. So stellt das Zeit Journal, das dem Minister des Äußeren Bichon nahe steht, fest, daß es dem Grafen Hertling gelungen sei, den Zusammenhang zwischen Hauptquartier, Regierung und Parlament wieder herzustellen, daß er also sein Spiel gewonnen habe. Dagegen ist der Somme liere der Meinung, daß die Lage Hertlings gemäßigt seien, und daß er in Wirklichkeit seine letzte Rede gehalten habe. Diese Rede lasse zu deutlich das Friedensbedürfnis Deutschlands erkennen. Das Journal zieht aus den Vorträgen in Deutschland den Schluß, daß man im deutschen Hauptquartier doch nicht ein so unbedingtes Vertrauen in die Zukunft besitzen, wie man zur Schau tragen wolle.

Zur Lage im Osten. Eine scheinheilige Entente-Proklamation. Moskau, 14. Juli. (W.A.B.) Nach einem Telegramm aus Petrofawodsk haben die Oberbefehlshaber der Ententetruppen an der Murmanküste, der englische Admiral Kemp, der Franzose de Lagerfont und der Kommandant der amerikanischen Streikräfte gemeinsam mit dem Gebietschef eine Proklamation erlassen, worin die Befehung des Gebietes durch die Ententetruppen mit der Notwendigkeit des Schutzes des Ententeeigentums gegen Deutschland und Finnland mit der Bitte um Hilfe gegen finnische Einwohner mit der Pflicht, die Eismergebiete dem zur Zeit ohnmächtigen Rußland zu erhalten, begründet wird. In der Proklamation wird die Murmanküste als Gebiet des Soviets, das unter dem Schutze der Entente stehe und jede Aktion gegen diese als feindlichen Akt gegen die Entente erklärt.

Der Aufstand der Sozialrevolutionäre in Petersburg ist beendet. Einzelne Gebäude haben schwere Beschädigungen durch Artilleriefeuer erlitten. Die Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Nisne und Marne blieb die Gefechtsfähigkeit lebhaft. Dertliche Infanteriegefechte südlich von St. Pierre-Aigle und im Savieres-Grund. Leutnant Löwenhardt erlangt seinen 35. Lufttag. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

aus Washington vom 13. Juni über die Erklärungen, die der Vorkende des offiziellen Pressebüros, Georg Creel, zur Begründung seines über zwei Millionen Dollar betragenden Budgets vor dem Finanzschuß des Repräsentantenhauses für das nächste Rechnungsjahr abgab. Creel führte aus, eine halbe Million würde für die bürgerliche Aufklärung benötigt, für welchen Zweck das Pressebüro bereits fünfundsiebzig Millionen Broschüren in sieben Sprachen verbreitet habe und künftig außerdem eine umfangreiche Werbearbeit in den Schulen plane. 200 000 Dollars erfordere die patriotische Propaganda unter den Fremdgeborenen, weitere 200 000 die Anfertigung von Kriegsfilms im Zusammenarbeiten mit gleichartigen Unternehmungen in Frankreich, England und Italien, 250 000 die Herausgabe der derzeit in einer Auflage von 110 000 erscheinenden Pressebulletins, 40 000 die Veranstaltung von Redetouren. Hierzu bemerkte Creel, daß das Pressebüro jetzt an 2200 Blättern über freiwillige Sprecher, sogenannte Vierminutenmänner, verfüge, welche die schnellste und wirkungsvollste Organisation der Regierung für ihre Aufgabe an das Publikum darstellten. Außerdem arbeiteten für das Pressebüro 9000 realrechte Redner ohne Vergütung. Weiter würden, für Propagandatouren wie die der französischen blauen Truppen, die fünfzig Mann der Pershingarmee, die das Land bereiseten, 60 000 Dollars benötigt, weitere 50 000 Dollars erfordere der vom Pressebüro ausgearbeitete telegraphische Nachrichtenendienst und 25 000 Dollars ein besonderer patriotischer Zeitungsartikeldienst, der von 100 erstklassigen Febern geliefert und von 175 wichtigsten Tageszeitungen täglich auf der ersten Seite veröffentlicht werde. (Nach einer derartigen offiziellen Verarbeitung läßt sich das „freie“ Volk der Republik ohne weiteres gefallen.)

Die Ententetruppen an der Murmanküste. Moskau, 11. Juli. (W.A.B.) Pressemeldungen zufolge sollen englische und amerikanische Truppen den ganzen Nordteil der Murmanküste einschließlich Ken besetzt haben und versuchen, bis zur Station Soroki vorzudringen. Ferner verlautet, daß infolge Unterbrechung der Bahn Woloda-Bugulina und Truppenmangels die Sowjetbehörden den Ufa verlassen und sich nach Wladi begeben haben.

Politische Nachrichten. Von den Tschechen. Wien, 14. Juli. (W.A.B.) Die Wälder melden aus Prag: Gestern hat die Gründungsversammlung des tschechischen nationalen Ausschusses stattgefunden, in der Kramarich zum Präsidenten gewählt wurde. Der Nationalausschluß beschloß einen Aufruf an das tschechisch-slowakische Volk zu richten, worin es heißt: Die Aufgabe des tschechisch-slowakischen Volkes liegt unter Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes in einem selbständigen demokratischen tschechisch-slowakischen Staat unter eigener Oberhoheit. (1)

Die englischen Maßnahmen in Irland. Bern, 13. Juli. (W.A.B.) Zu dem von Lord French am 2. Juli erlassenen Verbot des Sinfen-Bundes und gewisser verwandter Organisationen drohet der Dubliner Berichterstatter der Daily News: Das Verbot ist sehr weitgehend. In die fast jeder Stadt und in jedem Dorfe bestehenden Sinfen-Klubs sind der Hauptverbindungsstamm zwischen der Sinfenzentrale und der Masse der Mitglieder. Die Cumann Gaoban ist eine Sinfen-Frauenorganisation. Die Gaelic League, wiewohl ursprünglich keine Sinfen-Gesellschaft, ist in den letzten Jahren fast gänzlich von der Sinfen-Bewegung ergriffen worden und beschäftigt sich mit ihrer kulturellen Rolle. Die Volunteers, die eine große Rolle bei dem Osterschiffen spielten, sind aus dem Irish Volunteers hervorgegangen, die von den Nationalisten gegen die Carbons Ulster-Volunteers aufgestellt wurden. Die Folgen der Proklamation, die diese Organisationen für ungesetzlich erklärt, werden möglicherweise erstauflage sein. Alle diesen Organisationen gebührende Gebäude werden geschlossen, ihre Fonds und Druckschriften beschlagnahmt, ihre Versammlungen verhindert, und das Tragen von Abzeichen wird verboten werden. Die Mitgliederzahl dürfte einige hunderttausend betragen, jedoch die Wirkung zurückgehend sein muß. Der von der Regierung unternommene Schritt trägt somit einen außerordentlich charakteristischen Charakter, der von der irischen Exekutive wohl gewürdigt wird. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um die Proklamation durchzuführen. Die Folgen werden mit dem größten, nicht von Sorgen freien Interesse erwartet. Es ist die Probe auf das neue resolute Regime.

Norwegen und die Vereinigten Staaten. Christiania, 14. Juli. (W.A.B.) Den Morgenblättern zufolge erbob in einer Sitzung des Ausschusses des Nordverhandes für die norwegischen Schiffsbauindustrianten in America der Vorkende Redner Mathiesen gegen die amerikanische Regierung wegen der Verzögerung der Erstattungsfrage der bezugsnahnten Neubauten scharfe Angriffe. Die Regierung der Vereinigten Staaten beachte das Interesse der Norweger nicht, nachdem man sich fremden Eigentums bemächtigt habe. Wöhe man die norwegischen Kontrahenten im Gegensatz zum Völkerecht, mit leeren Worten ab und verluche ihnen unangenehme Bedingungen aufzuzwingen. Das Verhalten des amerikanischen Staatsdepartements schlinge den Prinzipien ins Gesicht, für die die Vereinigten Staaten in dem Krieg gegangen seien. Das Vertrauen zu dem amerikanischen fihnen Mannesgeist und seiner Moral seien in Norwegen im Schwanden. Die Verammlung beschloß, ein erneutes letztes Angebot der Schiffsbauindustrianten an die amerikanische Regierung zu richten und läßt sich den Protestausführungen des Vorkendenden an.

Die Kriegspropagandamachine in Amerika. Bern, 13. Juli. (W.A.B.) Einen interessanten Einblick in die kolossale Propagandamachine, deren sich die amerikanische Bundesregierung bedient, um die Kriegsbegeisterung des amerikanischen Volkes anzufachen, gewährt eine Meldung der Associated Press

Lebensnachweis und Büro-Angelegenheiten.

Lebensnachweis: 5338, weibliche Angehörige 100, 2 Stod. Firmen, Geschäftshüter und Vermittlung rechtlicher Geschäfte in unentgeltlich für Arbeitslose, Techn. und Büropersonal jeder Art. Adressen: ...

Bestelle Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 17. Juli 1918, vormittags 10 Uhr an, find im Rassenhof des Reichshauses: Schwannstraße 6, 1. Stod, die öffentlichen Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 14944 bis mit Nr. 16217 gegen Versteigerung. ...

Ein dreiwöchiger Gas-Herd.

mit Messingtagen u. Messing haben billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 50, 5. u. 6. part.

Kinderklappwagen.

mit neuem Karren Damenhut zu verkaufen. Günther, Poststr. 13, part. Karlsruhe. 2641

Chaiselongue.

neue zu verkaufen. Poststr. 13, part. Karlsruhe, Schützenstraße 25

Neue Anstalten für Kirchenhöfe.

Veni creator spiritus für drei- (oder vier-) stimmige Anstalten oder Frauenchor von Otto W. Berner. (op. 81.) Partitur (als Stimme verwendbar) Nr. 25.

Deutsches Predigtblatt.

für vierstimmige gemischten Chor bzw. vierstimmigen Chor mit Orgel von Bernhard Wagner. Partitur Nr. 20, Stimmen einzeln Nr. 10, in Partitur Nr. 10.

Adonia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Staatssekretär Graf Aehrenberg teilt mit, daß im Herbst eine Beamtenvermehrungszugabe gebührt werden soll.

Eine Resolution Gröber (Fr.) auf Einsetzung eines Ausschusses für Sozialpolitik wird angenommen.

Es folgt die zweite Lesung der Kreditvorlage. Berichterstatter Abg. Hübner (F. Vp.): Ueber die Aus-

schußberatung ist durch die Presse ausgiebig berichtet worden. Der Ausschuß hat mit allen gegen zwei Stimmen die Kredite bewilligt. Damit ist dem Volke durch seine Vertreter befunden worden, daß diese bereit sind auszuharren und Opfer zu bringen bis zum ehren-

vollen Frieden. (Lebhaftes Bravo.) Ober (Soa.): Wir behauern aufs tiefste, daß das fürchterliche Blutvergießen fort dauert. Das deutsche Volk ist erfüllt von ehrlichem Friedenswillen.

Auch die Regierung hat wiederholt ihre Friedensbereitschaft erklärt. Die feindlichen Regierungen, Par-

lamente und Leiber auch die Arbeiterver-

treitungen haben es an ähnlicher Friedens-

bereitschaft fehlen lassen. (Sehr richtig.) Sie

verklünden immer von neuem den Kampf bis zum Ende. Sie täuschen über die Widerstandskraft Deutschlands ihre Völker hinweg. Da die Gegner den Frieden ver-

wagern, so werden wir auch diesmal die Mittel zur Erreichung des Friedens bewilligen. (Beifall. Rufen bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Ober (L. Soa.): Der Krieg ist niemals ein Verteidigungskrieg gewesen. (Wahrheit. Rufe.) Die Reichs-

regierung schickt die Amerikaner. Die Militärpartei herrscht, das beweist auch der Wechsel im auswärtigen

Amte. Rußland und Rumänien ist ein Genoffrieden aufgezungen worden. (Lachen.) Die Militärautorität

mit auch für den Westen einen Genoffrieden. Die Not macht Hunger und Elend bewilligen, was der Krieg

überhaupt gelassen hat. (Widerpruch. Rufe: Sie ver-

längern mit solchen Reden den Krieg.) Wir wollen die Menschheit vor dem Untergange retten, deshalb stimmen

wir gegen die Kredite. (Protest der aller Länder, vereinigt sich.) (Lachen auf allen Seiten des Hauses. Beifall bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Die Kriegskredite werden hierauf in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten bei Stimmhaltung der Polen an-

genommen. Die Ergänzung des Besoldungsgesetzes sowie ein Gesetz betr. Vorkursen des Reiches zur Förderung

des Kleinwohnungsbaues für Reichs- und Militärbedienstete unter Einbeziehung der Kriegswitwen wird einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Fehrenbach: Es liegt eine Zeit außer-

ordentlich anstrengender Arbeit hinter uns. Die Fried-

ensverträge im Osten werden von dem Volke im ganzen mit Dankbarkeit aufgenommen. Er oriente

sich! Das ist ein großes Wort für unser Volk. Dem Staatssekretär, dessen Namen unter diesen Ver-

trägen steht und der jetzt aus dem Amte geschieden ist, gebührt tiefer Dank. (Bravo.) Ueber die Notwendigkeit

der neuen Steuern, die für jeden bedeutungsvoll sind, werden wir das Volk aufklären müssen. Es wird

nie Opferbereit zu tragen wissen. Den äußeren Frieden können wir unserem Volke nicht bringen. Aber unsere Schuld ist es nicht. (Sehr wahr.) Wir werden

auch den kommenden Winter vor Not geschützt sein. Die Ernte reist heran, und auch aus dem Osten wird etwas

mehr hinzukommen. Unsere Feinde wollen den Frieden nicht. Sie leben in dem Wahn des Bemühtungs-

willens gegen unser Volk. Dieser Vernichtungswille muß zu Schanden gemacht werden. Wir vertrauen auf Gottes Segen und unser unergleichliches Heer, das uns die Grundlätze zu einem dauernden Frieden schaffen

wird. (Lebhafter Beifall.) Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am 5. November abzuhalten. Er erhält aber die Ermächtigung, den Reichstag früher zusammen zu berufen. Sitzung 12 1/2 Uhr. Berlin, 13. Juli. (M. A. B.) Der Ausschuß des Reichstages, der über die Schußhaft zu beraten hat, hat sich bis zum Herbst vertagt. (Beifall.)

Baden.

Zur Frage des Unterrichtsbeginns an Mittelschulen

wird uns von kundiger Seite geschrieben: Die vermehrte Inanspruchnahme der studierenden Jugend für die Landwirtschaft legt den Vorschlag nahe, den Schulbeginn über den 12. September hinaus anzusetzen. Mit diesem Termin können viele dieser Kräfte noch nicht in der Landwirtschaft ent-

behrt werden. In manchen Anstalten, die sich vorwiegend aus ländlichen Kreisen rekrutieren, wüßte man gleich zu Anfang bis Mitte Oktober die Hälfte bis zwei Drittel der Schüler beurlauben. Dabei wäre ein geregelter Unterrichtsbetrieb unmöglich. Mit den wenigen Schülern, die dann zunächst mit-

machen könnten, kann man nicht zur neuen Jahresaufgabe übergehen, weil sonst den später Dozukommenden die Grundlage fehlt. Wollte man die betr. Wochen nur mit Wiederholung anbringen, so ist zu erinnern, daß diese denen, die auf dem Felde mitgeholfen haben, noch notwendiger ist als den wenigen, die nun unbeschädigt beginnen können. Denn diese arbeitenden Schüler entbehren auch schon in den letzten Monaten des abgelaufenen Schuljahres teilweise oder ganz den Unterricht. Ueberdies sind die zum Hilfsdienst in der Land-

wirtschaft herangezogenen Schüler ohnehin schon bis Ende Oktober beurlaubt. Nur mit Störung also und ohne rechten Erfolg könnten die Klassen in den ersten Wochen beschäftigt werden. Zudem ist bei denen, die zunächst ihren mitzumachen gezwungen sind, während ihre Kameraden fern sind, der Lerngeist gering. Darum halten wir es für das Richtige, wenigstens an solchen Anstalten, wo die oben geschilderten Verhältnisse vorliegen, das Schuljahr erst gegen Mitte Oktober zu beginnen zu lassen. Der Unterricht könnte dann mit vollzähligen und geschlossenen Klassen in frischer Sinnlichkeit ein-

setzen und würde das Ziel ebensogut erreichen, wie wenn einige Wochen vorher schon mit einer Teilzahl der Schüler herangeführt wird.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 15. Juli. Vor kurzen fand eine Besprechung der größeren badischen Kohlenkeller statt. Es wurde darin Beschwerde geführt, daß das Programm des Reichskommissars für die Vorratsversorgung Süddeutschlands wiederum in Gefahr ist, durch den Krieg zu werden durch die Willkür der Großhändlergesellschaften und Händler, insbesondere hinsichtlich der Sortenwahl. Um dieser Gefahr tündlich zu begegnen, wurde eine Vereinigung gegründet, deren engerer Vorstand aus fünf Mitgliedern besteht. Dann wurden auch Beschlüsse gefaßt über das nächste Vorgehen, das sich richten soll dagegen, daß der Großhandel die auf 15 Tonnen lautenden Bezugsgutteile des Reichskommissars mit geringeren Mengen beliefert und sich dadurch Frei-

mengen zu beliebiger Verwendung verschafft; ferner gegen die einseitige Belieferung Süddeutschlands mit Holz und dessen Vernachlässigung in der Belieferung mit anderen Brennstoffen, die sich besser für Hausbrand eignen. Karlsruhe, 14. Juli. Bei der Einziehung der Drei-Markstücke im Geschäftsbereich der Reichsbankstelle Karlsruhe wurden allein 2 Millionen dieser Geldart eingezogen, ein Beweis, wach große Summen an Hartgeld immer noch von einzelnen Familien aufgestapelt werden. Mannheim, 12. Juli. Die Rheinmühlwerke Mannheim hielten heute ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Die Dividende wurde auf 12 Prozent festgesetzt. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Offenburg, 14. Juli. Kürzlich ist es hier vorgekom-

men, daß eine von Kindern im Kindergarten aufgefundenen Fliegerbombe (Windgänger) unter zahlreicher Begleitung von Kindern auf die Stadt Wache verbracht wurde. Durch diese Unvorsichtigkeit hätte natürlich großes Unglück entstehen können. Es sei daher erneut darauf aufmerksam gemacht, daß solche Funde nicht berührt werden dürfen, sondern unverzüglich der nächsten Militärstelle davon Mitteilung zu machen ist. Die Höchstpreise für Flüssiche. Wie die Karlsruher Zeitung halbamtlich bemerkt, sind bei der Neu festsetzung der Höchstpreise für Flüssiche folgende Änderungen vorgenommen worden: Der Höchstpreis für Rosen und Notagen wurde von 80 Pf. auf 1 Mk., der von Barben von 1,50 Mk. auf 1,60 Mk. für das Pfund erhöht (Verbraucherpreis). Neu festgesetzt wurde der Verbraucherpreis für die im Oberhein vorkommenden Weizen auf 2,20 Mk. für das Pfund, sowie für Roggen und Regenbogenforellen auf 0,50 Mk., für Lachs (Salmen) in nicht ausgereinigtem Zustand auf 0,40 Mk. und aufgeweidet auf 0,60 Mk. für das Pfund.

Geistesführung. Am Samstag dornittag erhängte sich ein in der Weststadt wohnender pensionierter Beamter in einem Anfall von Geistesföhrung. Diebstahl. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden in einem Garten Gde Wilhelm- und Nebenstraße zwei Hütten erbrochen und daraus eine 4 Jahre alte weiße und eine 4 Monate alte rehfarbige Ziege, sowie 8 Hahn in Werte von 870 Mark durch unbekannte Täter entwendet. Die beiden Ziegen wurden am Latowitz abgegeschlachtet. Unfall. Ein 6 Jahre alter Knabe wurde am Samstag nachmittag in der Durlacheralle beim Ueberfahren der Gleise von einem von Durlach kommenden Straßenbahnwagen überfahren. Der Knabe erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde nach dem städt. Krankenhaus verbracht. Verhaftet wurden: Ein Aushefter von Böschbad wegen Diebstahls, ein Schloßer aus Dresden zur Verbüßung einer zweimonatigen Gefängnisstrafe wegen Urkundenfälschung, die Ehefrau eines Schloßers, deren Tochter — eine Zigarettenverkäuferin — beide von Diebstahl, und eine Händlerin aus Durlach wegen Betrugs, eine Arbeiterin aus Odenheim wegen Diebstahls, ein Kellner aus Jümmern wegen Erpressung, ein Maurermeister aus Dieburg wegen Vergehens gegen die Verbordnung über die Fleischversorgung und ein Arbeiter aus Wiesbaden, der vom Landgericht Neitweil wegen Diebstahls verfolgt wird.

Das Bündnis der Mittelmächte mit der Türkei. Wien, 15. Juli. (M. A. B.) Die Neue Freie Presse veröffentlicht in einem Berliner Telegramm Äußerungen des türkischen Botschafters Haffi Pascha, die dieser gegenüber den in Berlin weilenden Chefredakteuren Hilal Mehmed, Ali Tewfik Pascha machte. Haffi Pascha sagte u. a.: Ich bin seit überzeugt, daß wir mit Bulgarien zu einem vollständigen Uebereinkommen über alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen kommen werden. Was das politische Verhältnis zwischen den Mittelmächten und der Türkei betrifft, so kann ich nur sagen, daß diese Beziehungen den höchsten Grad der Serzlichkeit erreicht haben, da ja diese drei Mächte vereinigt sind, durch einen festen Vertrag, der die Probe seiner Kraft geliefert hat. Ich bin überzeugt, daß dieses Bündnis sich nach dem

Krieg nicht auflösen und von längerer Dauer sein wird. Bezüglich der wirtschaftlichen Beziehungen ist zu wünschen, daß sie sich immer enger gestalten werden, und ich bin überzeugt, daß Deutsch-

land und Oesterreich-Ungarn weit davon entfernt sind, die Türkei als Gegenstand der Ausbeutung zu betrachten, daß sie vielmehr beitragen werden, die Türkei wirtschaftlich in die Höhe zu bringen. Hinsichtlich der Schlächten in Frankreich sagte Gaffi Pascha: Einer der beiden Feinde, nämlich Frankreich, kam eine vollständige endgültige Niederlage erleiden, und man muß zugeben, daß, wenn Frankreich außer Gefecht geiekt ist, Großbritannien den Kampf vornehmlich noch fortsetzen wird. Und nun den furchtbaren und verheerenden unserer Gegner zu besiegen, wird es notwendig sein, ihn in seinem asiatischen Reich zu treffen, wo die englische Herrschaft auf dem britischen Prestige beruht. Wenn die jetigen großen Schlächten einen vollen Erfolg haben werden, so glaube ich, daß dieser unsere Koalition ermöglichen werde, alle Maßregeln zu treffen, um England in Wien zu beseitigen. Es wird kein allgemeiner Frieden sein, so lange England nicht Frieden machen will. Wenn aber diese Macht sich entschließt, den Kampf zu beenden, so glaube ich nicht, daß die Vereinigten Staaten darauf bestehen werden, den Kampf fortzusetzen. Ich halte somit einen allgemeinen Frieden für gesichert, wenn der Krieg im Orient die Niederlage Englands herbeiführt.

Angusliche Ernteaussichten in Großbritannien. Bern, 15. Juli. (M. A. B.) Während die letzten amtlichen Berichte die Ernteaussichten Großbritanniens als im ganzen befriedigend bezeichnen, lassen verzweigte nicht amtliche Bemerkungen in der englischen Presse erkennen, daß der Stand des Getreides infolge Regenmangels ungünstig ist. Bemerkenswert ist eine Zuschrift aus London in der Times vom 9. Juli, in der er empfiehlt, die Getreideteile zu veranlassen, öffentliche Gebete um Regen zu veranstalten. Ausland schreibt: Was eine wirklich gute Ernte zu werden vermag, scheint jetzt eine sehr mühe zu werden. Zwei Monate hat kein nennenswerter Regen. Das auf leichtem Boden stehende Getreide geht von Tag zu Tag zurück. An einzelnen Stellen verdorrt es. Das Getreide auf sehr schwerem Boden steht besser. Die Wurzelfrüchte sind am vermachteren. Wenn nicht bald Regen von 48 Stunden oder mehr kommt, droht anscheinend eine gefährlich schlechte Ernte. Die einzige Ernte, die außer der Kartoffelente gut zu werden verspricht, ist die Gerente, und meines Wissens vermag das Heu in der Volkernahrung nicht den Platz von Korn und Gemüße auszufüllen. Offenbar sind daher Gebete um Regen jetzt eine dringlichere Notwendigkeit für das Land als Ruhe und Fürbittegebete.

Briefkasten der Geschäftsstelle. Ein Leser unseres Blattes ist bereit, gegen mäßigen Preis die Kriegsjahrgänge des Bad. Beob., tadellos erhalten, abzugeben. Interessenten werden gebeten, sich an die Geschäftsstelle zu wenden. Luftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 14. Juli, mittags 8,26 Grad; 25.3 Grad; 14. Juli, nachts 10,26 Grad; 20,9 Grad; 15. Juli, morgens 8,26 Grad; 20,0 Grad. Höchste Temperatur am 14. Juli: 25,4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 19,0 Grad.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Krieg nicht auflösen und von längerer Dauer sein wird. Bezüglich der wirtschaftlichen Beziehungen ist zu wünschen, daß sie sich immer enger gestalten werden, und ich bin überzeugt, daß Deutsch-

land und Oesterreich-Ungarn weit davon entfernt sind, die Türkei als Gegenstand der Ausbeutung zu betrachten, daß sie vielmehr beitragen werden, die Türkei wirtschaftlich in die Höhe zu bringen.

Hinsichtlich der Schlächten in Frankreich sagte Gaffi Pascha: Einer der beiden Feinde, nämlich Frankreich, kam eine vollständige endgültige Niederlage erleiden, und man muß zugeben, daß, wenn Frankreich außer Gefecht geiekt ist, Großbritannien den Kampf vornehmlich noch fortsetzen wird.

Und nun den furchtbaren und verheerenden unserer Gegner zu besiegen, wird es notwendig sein, ihn in seinem asiatischen Reich zu treffen, wo die englische Herrschaft auf dem britischen Prestige beruht.

Wenn die jetigen großen Schlächten einen vollen Erfolg haben werden, so glaube ich, daß dieser unsere Koalition ermöglichen werde, alle Maßregeln zu treffen, um England in Wien zu beseitigen.

Es wird kein allgemeiner Frieden sein, so lange England nicht Frieden machen will. Wenn aber diese Macht sich entschließt, den Kampf zu beenden, so glaube ich nicht, daß die Vereinigten Staaten darauf bestehen werden, den Kampf fortzusetzen.

Ich halte somit einen allgemeinen Frieden für gesichert, wenn der Krieg im Orient die Niederlage Englands herbeiführt.

Angusliche Ernteaussichten in Großbritannien. Bern, 15. Juli. (M. A. B.) Während die letzten amtlichen Berichte die Ernteaussichten Großbritanniens als im ganzen befriedigend bezeichnen, lassen verzweigte nicht amtliche Bemerkungen in der englischen Presse erkennen, daß der Stand des Getreides infolge Regenmangels ungünstig ist.

Bemerkenswert ist eine Zuschrift aus London in der Times vom 9. Juli, in der er empfiehlt, die Getreideteile zu veranlassen, öffentliche Gebete um Regen zu veranstalten.

Ausland schreibt: Was eine wirklich gute Ernte zu werden vermag, scheint jetzt eine sehr mühe zu werden. Zwei Monate hat kein nennenswerter Regen.

Das auf leichtem Boden stehende Getreide geht von Tag zu Tag zurück. An einzelnen Stellen verdorrt es. Das Getreide auf sehr schwerem Boden steht besser.

Die Wurzelfrüchte sind am vermachteren. Wenn nicht bald Regen von 48 Stunden oder mehr kommt, droht anscheinend eine gefährlich schlechte Ernte.

Die einzige Ernte, die außer der Kartoffelente gut zu werden verspricht, ist die Gerente, und meines Wissens vermag das Heu in der Volkernahrung nicht den Platz von Korn und Gemüße auszufüllen.

Offenbar sind daher Gebete um Regen jetzt eine dringlichere Notwendigkeit für das Land als Ruhe und Fürbittegebete.

Briefkasten der Geschäftsstelle. Ein Leser unseres Blattes ist bereit, gegen mäßigen Preis die Kriegsjahrgänge des Bad. Beob., tadellos erhalten, abzugeben.

Interessenten werden gebeten, sich an die Geschäftsstelle zu wenden. Luftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

14. Juli, mittags 8,26 Grad; 25.3 Grad; 14. Juli, nachts 10,26 Grad; 20,9 Grad; 15. Juli, morgens 8,26 Grad; 20,0 Grad.

Höchste Temperatur am 14. Juli: 25,4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 19,0 Grad.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Die Kolonien im Zentrum. Von geschäftlicher Seite wird in den nächsten Tagen die Zentrumsparlei für die Kolonialpolitik in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden, und die Kolonialpolitik wird in den Vordergrund gedrückt werden.

Todes-Anzeige. Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel Herr Baurat Franz Schühly bei der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Strassenbaus, Ritter des Ordens vom Zähringer Löwen I. Klasse. In tiefer Trauer: Namens der Hinterbliebenen: Frau Mathilde Schühly, geb. Graf. Karlsruhe, den 14. Juli 1918. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. Dies statt jeder besonderen Anzeige. 2642

Für katholische Kirchenhöre! Leicht besonders beliebt und praktisch erprobt Kathol. Kirchenlieder nebst Responsorien zum Gebrauch beim Gottesdienste für gemischten Chor, bzw. 3- und 2-stimmigen Kinder- oder Frauenchor zusammengestellt, bevor. komponiert von Eberard Ziegler, Chor. Direktor in Karlsruhe. III. Auflage. Bezugspreise: 1-10 Stüd je 60 Pf., 11-50 Stüd je 55 Pf., 51-100 Stüd je 50 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie auch direkt von Verlag der Badenia, Verlag u. Druckerei Karlsruhe.

2-Zimmerwohnung von besserem, ruhigen Ehepaar (1 Kind), per sofort oder später in Karlsruhe oder Vorort gesucht. Angebote unter Nr. 279 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einbr.

Neue Musikalien für Kirchenhöre! Veni creator spiritus für drei- (oder vier-) stimmigen Knaben- oder Frauenchor von Otto A. Werner. (op. 31.) Partitur (als Stimme verwendbar) M. — 25. Deutsches Predigtlied für vierstimm. gemischten Chor bzw. zweistimm. Chor mit Orgel von Verhold Wagner. Partitur M. — 30, Stimmen einzeln M. — 10, in Partien 5 Hliger. Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

Für katholische Kirchenhöre! Leicht besonders beliebt und praktisch erprobt Kathol. Kirchenlieder nebst Responsorien zum Gebrauch beim Gottesdienste für gemischten Chor, bzw. 3- und 2-stimmigen Kinder- oder Frauenchor zusammengestellt, bevor. komponiert von Eberard Ziegler, Chor. Direktor in Karlsruhe. III. Auflage. Bezugspreise: 1-10 Stüd je 60 Pf., 11-50 Stüd je 55 Pf., 51-100 Stüd je 50 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie auch direkt von Verlag der Badenia, Verlag u. Druckerei Karlsruhe.

Strümpfe aller Art, auch abgeknitten, werden billig bezugt aus mitzubringendem Material. Auswärts Postverand. Strumpfnäherei Karlsruhe, Waldhornstraße 21. (Wohhaus), hinter Seitenbau. 1 Kreuz. 2081